



Bewegender Abschied für Florian Karsch

Mit einer Trauerfeier am 3. Juli 2020 verabschiedeten sich 215 Familienangehörige, Freunde, Mitspieler vom FCV Bentwisch und Kollegen von dem viel zu früh verstorbenen Florian.



© DPoIG MV (2)

sen. So sagte Vereinspräsident Michael Lau über den Verstorbenen: „Er war ein Kämpfer auf dem Platz, ein Spieler mit Herz.“

Auch Polizeidirektor Uwe Oertel würdigte in seiner Ansprache den Menschen und Polizeibeamten Florian Karsch: „Ein allseits geschätzter Kollege ist von uns gegangen, aber, er wird in unseren Erinnerungen weiterleben.“

Nach einer Gedenkminute begleiteten sechs Polizeifahrzeuge mit Blaulicht den Weg zur letzten Ruhestätte.

Wir werden ihn nie vergessen.

> Polizeidirektor Uwe Oertel würdigte in seiner Ansprache den Verstorbenen.

Katze, wie er von seinen Freunden genannt wurde, war am 10. Juni bei einem Lauf für das Sportabzeichen in Wismar zusammengebrochen und verstarb wenig später im Krankenhaus. Der eigens für die Trauerfeier ausgesuchte Ort war kein geringerer als das

Ostseestadion des FCH. Damit erwies man dem Fußballbegeisterten die letzte Ehre.

Neben seinen sportlichen Aktivitäten war er aber auch gerne Polizist. Der Polizeikommissar versah seinen Dienst im Polizeirevier Wismar und so nahmen dann auch viele seiner ehemaligen Kolleginnen und Kollegen an der Trauerfeier teil.

Viele persönliche Erlebnisse und Begegnungen mit Florian ließen verschiedene Redner noch einmal Revue passieren. Insbesondere sein Sportverein wird einen hervorragenden Mitspieler besonders vermisse-

Impressum:
Landesgeschäftsstelle
Hollstraße 13
18273 Güstrow,
Tel.: 03843.682301
Fax: 03843.682303
www.dpolg-mv.de
V.i.S.d.P.: Olaf Knöpfken





Mit „Urlaub machen“ helfen

Angehörige der betroffenen Berufsgruppen haben die Möglichkeit, unsere Einrichtung für einen Urlaub zu nutzen.

Die DPoIG-Stiftung unterstützt Kolleginnen und Kollegen nach traumatischen Lebensereignissen (dienstlich/privat) unabhängig von ihrer gewerkschaftlichen Zugehörigkeit.

Anerkannten Stiftungsfällen wird ein kostenloser Aufenthalt in einem der Stiftungshäuser in Lenggries, Fall oder Niedernach ermöglicht.

Nach fast einem halben Jahr Wartezeit, hat unser Landesvorsitzender Ronald Müller sein im Herbst 2019 gegebenes Versprechen eingelöst.

Ronald hatte dem Vorsitzenden der DPoIG-Stiftung Berend Jochem zugesagt, bei der Gestaltung des „Therapieraum Natur“ zum Saisonauftakt 2020 zu helfen.

Dieses Landschaftsschutzgebiet ist Bestandteil der Stiftungsanlage in Fall. Es stellt einen herrlichen Naturbereich dar, in dem die Gäste der Stif-

tung während ihres Aufenthaltes zu ihrer inneren Ruhe finden können.

Unter der Anleitung von Berend wurden während des mehrtägigen Aufenthaltes einige Arbeiten der Gartenpflege und der Anlagengestaltung durchgeführt.

„Durch diesen Aufenthalt konnte ich mir einen persönlichen Eindruck über die Arbeit und die Möglichkeiten der Stiftung verschaffen“, sagte Ronald Müller. Liebevoll eingerichtete Wohnungen stehen in beiden Orten für die Gäste der Stiftung zur Verfügung.

Übrigens: Urlaub machen und die Stiftung unterstützen geht für DPoIG-Mitglieder auch.

Bei freien Kapazitäten können auf Nachfrage die Wohnungen für den eigenen Urlaub durch unsere Mitglieder angemietet werden.



> Unser Landesvorsitzender packt mit an.

Verbringen Sie doch einfach Ihren nächsten Urlaub in landschaftlich reizvoller Lage in Lenggries, Fall am Sylvensteinsee oder Niedernach am Südufer des Walchensees. Hier kann man neue Kraft tanken. Die Unterbringung in den Stif-

tungshäusern ist barrierefrei und bietet sich für Familien mit Kindern genauso an wie für Erwachsene allein. Die Stiftung würde sich freuen, Sie als Urlauber begrüßen zu können, so die freundliche Einladung aus Bayern.

„Poli-Soli“

Hilfe durch Selbsthilfe! Wie kann ich unterstützen?

Als gemeinnützige Stiftung sind wir auf das Engagement von Freunden und Unterstützern angewiesen, die sich aus freien Stücken für das Motto „Helfer brauchen Hilfe“ einsetzen. Die Stiftung finanziert sich aus Spenden, Bußgeldern und Vermächtnissen.

Unterstützen Sie unsere Stiftungsarbeit mit einer Geld- oder Sachspende. Aber auch eine Einzelspende oder ein Dauerauftrag, wie zum Beispiel unser „Poli-Soli“ (Der 1-Euro-Dauerauftrag zugunsten der Stiftung). Jeder Cent zählt und wird in Ihrem Sinne verwendet. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenquittung.



„Mal ganz ehrlich, 1,- € tut wirklich nicht weh! Ich habe einfach kurz einen Dauerauftrag eingerichtet.“



Ablehnung für das Antidiskriminierungsgesetz in Berlin

Mit Empörung hat die DPoIG das vom Land Berlin geplante Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) aufgenommen. Das Gesetz stößt nicht nur bei der Polizei in der Hauptstadt auf breite Ablehnung.

„Dieses Gesetz kommt mit einer harmlosen, eher positiven Bezeichnung daher und ist in Wahrheit getrieben von Misstrauen und Verachtung gegenüber der Polizei und dem gesamten öffentlichen Dienst in Berlin“, kritisierte Rainer Wendt, Bundesvorsitzender der DPoIG.

„Dieses Gesetz wird die Polizei aus anderen Ländern und aus der Bundespolizei nicht treffen, aber es besteht durchaus die Gefahr, dass man andernorts überlegt, überhaupt noch Unterstützung nach Berlin zu entsenden, wenn der Gesetzgeber in dieser Weise der Polizei in den Rücken fällt und sie unter Generalverdacht stellt. Die Umkehr der Beweislast zu ungunsten der Polizei setzt dem allen noch die Krone auf, dieses Gesetz ist so schlecht, dass es nicht das Papier wert ist, auf dem es steht!“ Mit dem Schrei-

ben vom 9. Juni 2020 haben wir als DPoIG M-V unseren Minister für Inneres und Europa, Herrn Lorenz Caffier, bezüglich des Landesantidiskriminierungsgesetzes (LADG) Berlin angeschrieben und die Sorgen und Fragen unserer Kolleginnen und Kollegen bezüglich des Einsatzes der Landespolizei M-V im Bundesland Berlin gestellt. Es sollte eindeutig geklärt werden, inwiefern die Landespolizei M-V vom LADG betroffen sein wird und was getan wird, um die eigenen Polizeikräfte vor ungerechtfertigten Beschuldigungen zu schützen. Medienberichten zufolge reagierte Minister Caffier am 17. Juni 2020 mit einem Stopp der Polizeihilfseinsätze für Berlin. Die DPoIG M-V begrüßt ausdrücklich diese Entscheidung. Zeigt sie doch, dass unser Dienstherr seine Verantwortung in der Fürsorgepflicht ernst nimmt.



© DPoIG M-V

Der DPoIG-Landesvorsitzende Ronald Müller: „Das LADG erleichtert durch seine Beweislastumkehr in der Folge auch Klagen gegen Polizistinnen und Polizisten. Durch diese Festlegung ist jetzt vorerst gesichert, dass unsere Kolleginnen und Kollegen nicht Gefahr laufen werden, bei Einsätzen in Berlin juristische Nachteile zu erleiden.“ Die DPoIG M-V wird auch weiterhin konstruktiv den Finger auf

Probleme richten und sich für unsere Kolleginnen und Kollegen einsetzen. Auf der Innenministerkonferenz wurde dieses Thema kontrovers diskutiert. Innenminister Lorenz Caffier begrüßt ausdrücklich, dass sich die Innenministerin, -minister und -senatoren der Länder auf der IMK in Erfurt eindeutig hinter die Polizei stellen und eine entsprechende Resolution verfasst haben. ■



© DPoIG M-V

➤ Im Rahmen der Ressortanhörung führte eine dbb Delegation unter Leitung des Landesvorsitzenden Dietmar Knecht mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Staatskanzlei und dem Innenministerium ein erstes Beteiligungsgespräch zur Gesetzesnovelle durch. „Auch wenn es noch einige zu klärende Punkte gibt, folgt der Gesetzentwurf den bereits im Mai 2019 beschlossenen Maßnahmen der Landesregierung zur Zukunftsfähigkeit der Landesverwaltung“, so Knecht, „dazu gehört im Wesentlichen auch, die Attraktivität des öffentlichen Dienstes sowohl für Bestandskräfte als auch für junge Menschen zu verbessern. Wir machen mit den beabsichtigten Regelungen des Entwurfs einen deutlichen Schritt nach vorn, und viele langjährige Forderungen des dbb m-v werden erfüllt!“ Beabsichtigt ist, bis Jahresende einen Landtagsbeschluss herbeizuführen. Bis Ende Juli wird der dbb gemeinsam mit seinen Mitgliedsgewerkschaften zum Entwurf eine Stellungnahme erarbeiten.



Aktuelles

► **Bundesgerichtshof bestätigt Mordurteil, DPoIG begrüßt die Warnung an die Raserzene**

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat die Mordurteile im Berliner Raserfall zum Teil bestätigt. Die Deutsche Polizeigewerkschaft (DPoIG) begrüßt das Urteil als wichtige Botschaft für die Verkehrssicherheit. DPoIG-Bundesvorsitzender Rainer



► Rainer Wendt

Wendt: „Das Urteil ist ein eindeutiges Signal an alle Raser. Ihnen wird klargemacht, dass eine lebenslange Freiheitsstrafe drohen kann, wenn sie bei illegalen Autorennen Menschen töten. Der Rechtsstaat zeigt mit dem BGH-Urteil, dass er entschlossen ist, diesem Treiben Einhalt zu gebieten. Leider kommt es immer wieder zu solchen illegalen Rennen, bei denen Menschenleben gefährdet werden. Deshalb sind zielgerichtete Gesetze notwendig. Dass die Teilnahme an solchen Rennen mittlerweile eine Straftat darstellt, war überfällig. Wichtig ist es jedoch neben den gesetzlichen Mitteln, derartige Autorennen frühzeitig zu erkennen und zu unterbinden. Dafür braucht die Polizei das entsprechende Personal und spezifische Szenekenntnisse. In Köln etwa gibt es eine Sonderkommission, die gegen Raser und Rennen aktiv wird. Solche Kommissionen brauchen wir in allen Großstädten. Dort findet solches Kräftemessen vor allem statt. Wenn es einen

flächendeckenden Verfolgungsdruck gegen die Raserzene gibt, zeigt das deutliche Wirkung“ (Quelle DPoIG Bund, PM).

► **Tag des öffentlichen Dienstes: dbb m-v für mehr Respekt und Wertschätzung**

Am 23. Juni wurde der von den Vereinten Nationen (UN) ausgerufenen Tag des öffentlichen Dienstes begangen. Den „Awareness Day“ führte die UN 2003 ein. Er ist der Tag, um all den Beschäftigten, die im öffentlichen Dienst arbeiten – egal ob Tarifkraft oder Beamter – dankbar dafür zu sein, dass sie versuchen, das Leben des Einzelnen täglich zu vereinfachen und damit das Zusammenleben aller besser zu ermöglichen. Der Tag des öffentlichen Dienstes soll außerdem junge Menschen über die Berufe im öffentlichen Sektor informieren und dazu ermutigen, ihre Karriere dort zu starten. „Die Arbeit, die der öffentliche Dienst leistet, ist ein wertvoller Beitrag zu unserer Gesellschaft“, so dbb Landesvorsitzender Dietmar Knecht, „mit Blick auf die jüngste Vergangenheit, insbesondere auf die Geschehnisse in Stuttgart, haben wir auf der anderen Seite jedoch immer öfter gewaltsame Übergriffe zu verzeichnen. Daher werbe ich angesichts des Tages des öffentlichen Dienstes für mehr gegenseitigen Respekt und Wertschätzung.“ In den besonders betroffenen Branchen dürfe es außerdem keine Form der Tabuisierung dieser zunehmenden Gewalt geben. Darüber hinaus zeige sich in dieser von Corona geprägten Zeit die unermüdliche Einsatzbereitschaft der Beschäftigten einmal mehr. Wie unverzichtbar der öffentliche Dienst für das Funktionieren des Staates und

den Zusammenhalt der Gesellschaft ist, hätten die vergangenen Wochen und Monate gezeigt. Wertschätzung und Respekt könne sich in unterschiedlichen Facetten zeigen. Manchmal genüge ein aufrichtiges Dankeschön, ein ernst gemeintes Lob oder ein anderes Zeichen der Anerkennung. Auf Dauer seien aber deutlichere Signale erforderlich, um den Beschäftigten – egal ob verbeamtet oder tarifbeschäftigt – zu zeigen, dass ihre Leistungen akzeptiert werden und sich in entsprechenden Arbeits- und Einkommensbedingungen wie-

derfinden. „Die Corona-Pandemie ist für alle Beteiligten alles andere als leicht und stellt eine noch nie dagewesene Situation dar. Für die beginnende Einkommensrunde bei Bund und Kommunen und angesichts der allgemein schwierigen Ausgangslage ist es dennoch an der Zeit für einen Beitrag der Wertschätzung in puncto Einkommens- und Rahmenbedingungen. Im Gegensatz zum Bund scheinen die kommunalen Arbeitgeber das leider nicht so zu sehen“, kritisierte Knecht abschließend.

(Quelle dbb m-v, PM)

Geburtstage im Juli/August 2020

Der Landesvorstand und die Kreisverbände der DPoIG Mecklenburg-Vorpommern gratulieren allen im Monat Juli und August geborenen Kolleginnen und Kollegen und wünschen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit und Erfolg für die weitere Zukunft.

Gleichzeitig bedanken wir uns für das vertrauensvolle Miteinander und freuen uns auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ein Jubiläum begehen in Monat Juli:

**Bea Sophie Busse
Bernd Schumacher
Annika-Johanna Drabe
Max Müller
Romy Schlanert
Ramona Nagel
Rico Wolther
Alexander Kühne
Ricada Gilenski
Sandra Wittmann**

Ein Jubiläum begehen in Monat August:

**Tim Wagner
Jan Krienke
Bernd Moehrcke
Thilo Schulz
Stella Dora Wiesner
Anne Cremer
Arne Wulf**

Wir übermitteln allen Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche, verbunden mit viel Schaffenskraft im neuen Lebensjahr und natürlich beste Gesundheit.

Der Landesvorstand

Die Kreisverbände